

Jahresbericht 2019

#chillOUT

**die Jugend- und Drogenberatung von Caritas und Diakonie
im Landkreis Ludwigsburg**



Finanziert wird die Arbeit von chillOUT durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg, durch Zuschüsse des Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg und durch die Träger (Caritas & Diakonie).

Dafür herzlichen Dank!

Darüber hinaus basiert ein Teil unserer Angebote auf Spenden sowie der Zuweisung von Bußgeldern. Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE 65 6045 0050 0000 1391 39

SWIFT-BIC: SOLADE1LBG

Verwendungszweck: chillOUT



Kreissparkasse Ludwigsburg

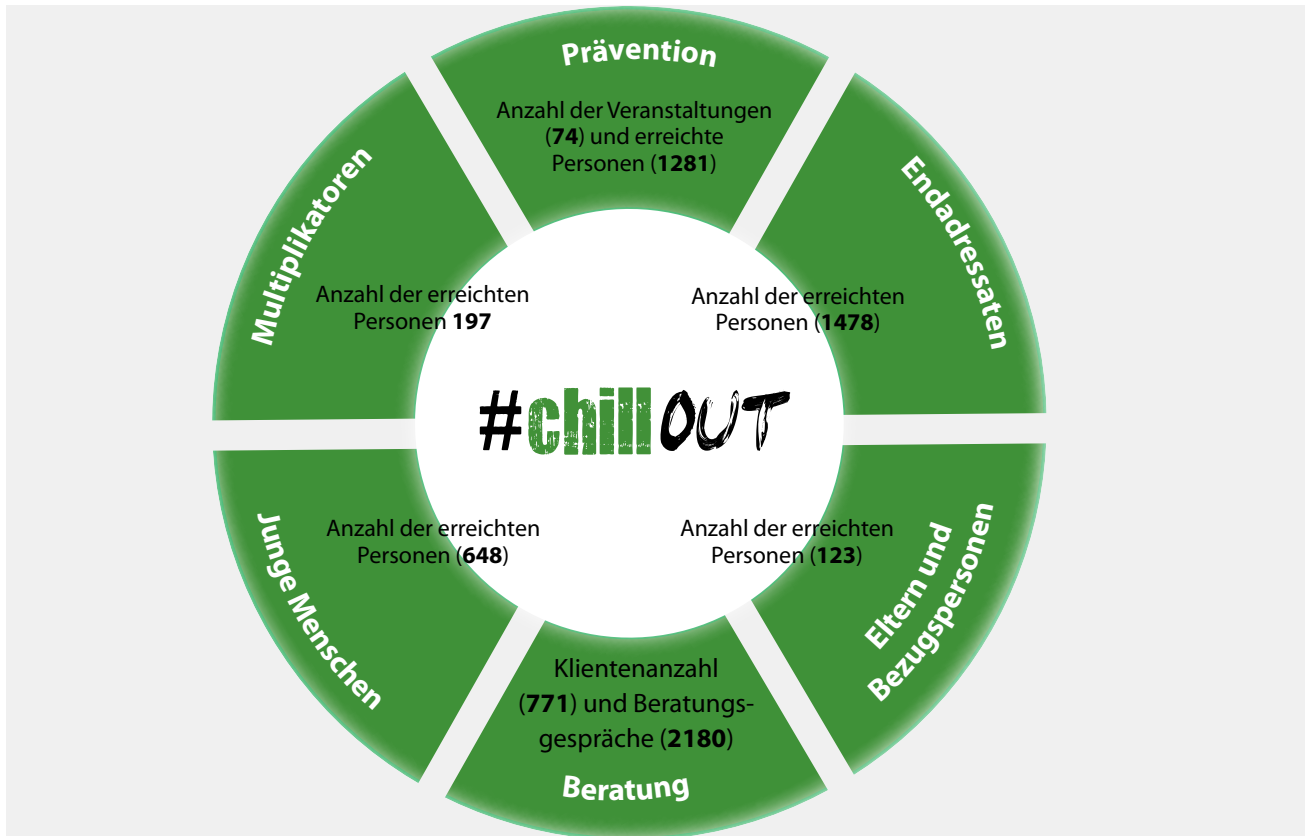
IBAN: DE88 6045 0050 0007 7716 55

SWIFT-BIC: SOLADES 1 LBG

Verwendungszweck: chillOUT

Vorab	2
Überblick	4
Vorwort	5
Das Team	6
check in-check out	7
Unsere Angebote im Überblick	8
Kooperationen	14
Jahresstatistik	17
Zielgruppensystematik	30
Ausblick	31

Hinweis: Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlechter.



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir legen Ihnen den Tätigkeitsbericht der aufsuchenden Jugend- und Drogenberatung chillOUT für das Jahr 2019 vor.

Das bewährte Kooperationsangebot von Kreisdiakonieverband und Caritasverband hat im vergangenen Jahr erneut viele junge Menschen, Eltern und Kooperationspartner im Landkreis Ludwigsburg mit Information, Beratung und passgenauen Präventionsangeboten rund um das Thema Suchtmittelkonsum erreicht. Gleichzeitig galt es für das Team Personalwechsel zu bewältigen, einzuarbeiten, Kontinuität sicherzustellen, Erfahrungswissen zu transportieren und Zuständigkeiten neu zu verteilen. Dank gilt daher den chillOUT Mitarbeiter*innen, die dies mit viel Engagement und Pragmatismus mitgetragen haben und den „neuen“ Kolleginnen, die so rasch und tatkräftig die „chillOUT-Fäden“ aufgenommen haben und mit neuen Ideen die Arbeit bereichern.

Dass der Personalwechsel gut gelungen ist, zeigt auch eindrucksvoll die hohe Anzahl von Klienten und Beratungskontakten im Berichtsjahr. Wir wünschen Ihnen eine informative und anregende Lektüre.

Weiterer Dank richtet sich an die zahlreichen Förderer unserer Arbeit, die Kostenträger sowie unsere Kooperationspartner und nicht zuletzt danken wir unseren Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen.

Dorothea Aschke
Leitung Caritas Suchthilfen
Caritasregion Ludwigsburg Waiblingen Enz

Mike Ullmann
Leitung Suchthilfe
Kreisdiakonieverband Ludwigsburg

Das Team



Von Links nach Rechts: Josefine Jacobs, Lisa Hecker, Alexandra Kull, Marlen Eiberger, Sina Wanzenberg, Diana Czyborra. Es fehlt: Ulrike Hommen

check in-check out

Roland Linder wechselte nach vielen Jahren bei chillOUT im Februar 2019 in die Erwachsenenberatung der PSB Ludwigsburg. Wir bedanken uns herzlich bei ihm für seinen Einsatz bei chillOUT und wünschen ihm für seinen neuen Tätigkeitsbereich alles Gute.

Stefanie Artelt ist als langjähriges Mitglied des Teams am Standort Ludwigsburg im März 2019 in Elternzeit gegangen. Wir wünschen der jungen Familie alles Gute und freuen uns darauf, dass sie im Sommer 2020 wieder zu chillOUT zurückkehrt.

Ulrike Hommen unterstützt uns seit April 2019 als neue Mitarbeiterin mit 80 % in der Jugend- und Drogenberatungsstelle in Ludwigsburg. Frau Hommen bringt langjährige Berufserfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit. Sie war zuletzt in der stationären Jugendhilfe in Stuttgart tätig. Wir freuen uns darüber, dass Frau Hommen so rasch und tatkräftig die Fäden in unserem Team aufgenommen hat.

Sina Wanzenberg verstärkt seit Juni 2019 unser chillOUT-Team in Ludwigsburg mit 50 %. Sie bringt langjährige Erfahrung in der Arbeit mit psychisch Kranken im stationären Bereich mit und befindet sich derzeit in Ausbildung zur systemischen Therapeutin. Sie hat vor ihrem Studium eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin abgeschlossen.

Unsere Angebote im Überblick

Beratung

Offene Sprechstunde von chillOUT – Eine Zone für Jugendliche und junge Erwachsene

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle chillOUT bietet an allen drei Standorten wöchentlich eine offene Sprechstunde für Jugendliche und junge Erwachsene an.

Worüber in dieser chillOUT-Zone gesprochen wird, entscheiden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Erfahrungen mit Drogen, Schwierigkeiten in der Familie oder die Herausforderung der schulischen und beruflichen Ausbildung sind hierbei nur Ausschnitte aus der komplexen Welt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Jugendlichen können während der offenen Sprechstunden ohne Voranmeldung zu uns kommen. In einem kurzen Beratungsgespräch (Clearing) wird das persönliche Anliegen des Jugendlichen geklärt. Besteht weiterer Beratungsbedarf, werden Folgetermine individuell vereinbart.

Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Auflage vom Gericht bekommen haben, können ebenfalls die offene Sprechstunde zur ersten Kontaktaufnahme mit chillOUT nutzen. Gemeinsam wird geklärt, wie die Auflage erfüllt werden kann.

Im Jahr 2019 fanden an allen Standorten zusammen 138 offene Sprechstunden statt, an denen 645 Jugendliche und junge Erwachsene teilnahmen.

Offene Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene www.drogenberatung-chillout.de

Kornwestheim

montags 15.00 bis 16.30 Uhr
Bahnhofplatz 10
Tel.: 07154 / 805975 – 0

Bietigheim-Bissingen

mittwochs 15.00 bis 17.00 Uhr
Schwätzgässle 3
Tel.: 07142 / 3395544

Ludwigsburg

donnerstags 16.00 bis 17.30 Uhr
Mömpelgardstraße 4
Tel.: 07141 / 97711 – 0

Beratung von Eltern und Bezugspersonen

Die professionelle Beratung von Eltern und anderen Bezugspersonen stellt eine wichtige Säule in unserer Arbeit dar. Viele Eltern, deren Kinder bzw. Jugendliche Substanzen wie Alkohol, Cannabis oder Partydrogen konsumieren, wissen nicht, wie sie sich gegenüber ihren Kindern dazu angemessen verhalten sollen. Dies kann zu Unsicherheit und Überforderung führen.

Deshalb bieten wir Eltern durch Einzel- oder Familiengespräche die Möglichkeit, sich von uns beraten zu lassen. Gemeinsam mit den Eltern oder der Familie werden Schritte zur Veränderung erarbeitet. Die Eltern sollen sich in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützt und wieder gestärkt fühlen.

Der Erstkontakt erfolgt hier nicht über die offene Sprechstunde, die den Jugendlichen vorbehalten ist. Die Termine für eine Elternberatung können direkt telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Zudem bieten wir zweimal jährlich ein Elternseminar zu dem Thema „Pubertät und Rauschmittelkonsum“ an.

Insgesamt fanden im Jahr 2019 208 Elternberatungen mit 123 Eltern/ Angehörigen statt.

Gruppenangebote

KICK!...?

KICK!...? ist eine Informations- und Motivationsgruppe für Jugendliche, die Drogen konsumieren.

Die Gruppe wird in Kooperation mit der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe angeboten, um eine entsprechende gerichtliche Auflage zu erfüllen.

KICK!...? findet pro Durchgang sechs Mal statt. Dabei werden folgende Themen bearbeitet:

- Informationen über Suchtmittel und Sucht
- Wirkungen und Nebenwirkungen der Droge
- gesetzliche Bestimmungen und juristische Konsequenzen des Drogenkonsums
- Zusammenhänge zwischen der eigenen Person und der Problematik des Drogenkonsums
- Entscheidungshilfe bei der Fragestellung „Fortsetzung des Konsums, Reduktion oder Beendigung?“

2019 fanden 3 KICK!...?-Gruppen-Durchgänge à 6 Abende in der PSB Ludwigsburg statt. Es wurden 16 (2018:20) Teilnehmende erreicht.

„Cannabis-Quo Vadis?“

Der interaktive Präventionsparcour „Cannabis – Quo Vadis?“ vermittelt anhand von mehreren Themenstationen fachlich fundierte Informationen zum Thema Cannabiskonsum.

Jugendliche und junge Erwachsene, an die sich dieses Angebot richtet, haben dabei die Möglichkeit ihr eigenes (Konsum-)Verhalten zu reflektieren.

Die vorwiegende Anzahl der Teilnehmenden wurde von der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe vermittelt.

Das Parcourmaterial kann außerdem von Multiplikatoren ausgeliehen werden, um damit Veranstaltungen in ihren Einrichtungen durchzuführen.

Im Jahr 2019 fanden in der PSB Kornwestheim 5 „Cannabis-Quo Vadis?“ Durchläufe statt, die jeweils 2 Abende umfassten. In diesem Jahr haben 25 (2018: 22) junge Menschen daran teilgenommen.

HaLT – Hart am Limit / Halt sagen, Halt geben

Kommt es aufgrund einer Alkoholintoxikation bei Kindern und Jugendlichen zu einer stationären Behandlung oder werden Kinder und Jugendliche durch polizeiliche Jugendschutzkontrollen auffällig, werden sie und ihre Eltern über das HaLT Projekt frühzeitig über Unterstützungsmöglichkeiten der Suchthilfe informiert. Als Schnittstellen fungieren im Landkreis Ludwigsburg Krankenhäuser, Polizei und die Suchtprävention.

Stimmen der Jugendliche und seine Eltern einer Kontaktaufnahme mit dem chillOUT-Team zu und geben eine Erklärung zur Entbindung der Schweigepflicht ab, wird das chillOUT-Team informiert und nimmt zeitnah Kontakt zu dem Jugendlichen und seinen Eltern auf.

Das Angebot ist freiwillig und setzt das Einverständnis der Jugendlichen und deren Eltern voraus.

In den meisten Fällen nahmen die Eltern eine telefonische Kurzberatung in Anspruch. Dabei waren sie sehr erleichtert, ihre Sorgen und Gedanken mit den chillOUT-Mitarbeiterinnen teilen zu können und weitere Informationen zu unseren Angeboten wie z.B. unser Elternseminar zu erhalten. Da während des Telefonats die Fragen der Eltern weitestgehend beantwortet werden konnten, war ein persönliches Gespräch häufig nicht mehr notwendig.

Zum 01. 07. 2019 gab es eine deutliche Veränderung für das bundesweite Frühinterventionsprojekt HaLT. Den neuesten Entwicklungen Rechnung tragend, richtet sich HaLT nicht mehr nur an Jugendliche nach einer Alkoholintoxikation, sondern wird ausgeweitet auf Alkohol- und Drogenintoxikation. Die Altersspanne, an die sich das Angebot richtet wurde ebenfalls erweitert, auf den Bereich der 13 bis 21 Jährigen. Gleichzeitig wurde Mitte 2019 HaLT überführt in ein modulares Fördersystem, das durch das GKV-Bündnis für Gesundheit gefördert wird. (Weitere Informationen: www.halt.de) Diese Veränderung ist mit einem aufwendigen Bewerbungsverfahren und einer deutlichen Angebotsneustrukturierung verbunden. Angesichts des massiven Personalwechsels bei chillOUT wurde durch die Träger die Entscheidung getroffen frühestens 2021 in enger Abstimmung mit dem Landkreis in das neue Fördersystem einzusteigen.

Für den HaLT Standort Landkreis Ludwigsburg gilt für 2020: HaLT wird zu den bisherigen Konditionen fortgeführt. Wir übernehmen dabei bereits die erweiterte Altersspanne und bieten HaLT Frühinterventionsgespräche auch bei Alkohol- und/oder Drogenintoxikation an.

Statistische Auswertung für das Jahr 2019:

Im Jahr 2019 kam es zu 32 Aufnahmen (Vorjahr 29) in den Kliniken Ludwigsburg und Bietigheim. In 15 Fällen (Vorjahr: 14) wurden wir per Fax verständigt.

Im Anschluss daran fanden 2 persönliche Familiengespräche in der Beratungsstelle und 9 telefonische Kurzberatungen mit Eltern statt.

Insgesamt kam es im Landkreis Ludwigsburg 2019 zu 12 Polizeieinsätze in Zusammenhang mit alkoholisierten Jugendlichen (Vorjahr: 6). Hierbei gab es 5 Meldungen seitens der Polizei an chillIOUT. In diesen Fällen fanden 2 persönliche Gespräch mit Jugendlichen statt.

Elternseminar – Pubertät und Rauschmittelkonsum

Das Elternseminar ist ein Angebot für Eltern von Jugendlichen in der Pubertät. An 1 ½ Tagen werden u.a. die Themen Sucht und Konsum im Jugendalter, typische Verhaltensweisen in der Pubertät sowie gelingende Kommunikationsmöglichkeiten und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten gemeinsam erarbeitet. Es geht dabei vor allem um die Stärkung der Eltern in ihrer Elternrolle während der oftmals herausfordernden Phase der Pubertät.

In Kooperation mit der Polizei werden außerdem Informationen über die verschiedenen Rauschmittel und dem rechtlichen Hintergrund vermittelt.

Im Jahr 2019 fand das Elternseminar zweimal statt. Daran nahmen 28 Eltern teil.

Open Stage



Unter dem Motto „Unser Platz – gut leben, gut feiern – für ALLE“ fand auch in diesem Jahr wieder auf dem Akademiehof der Filmakademie in Ludwigsburg jeden ersten Freitag im Monat eine „**Open Stage**“ Veranstaltung statt. Es kamen unter anderem Bands, Solo-Künstler und Graffiti-Künstler auf den Platz, um gemeinsam zu musizieren, sich kennenzulernen und Spaß zu haben.

Erstmals wurde in diesem Jahr zusätzlich an zwei Terminen ein Flohmarkt veranstaltet, welcher in den frühen Abendstunden stattfand und mit großem Zuspruch angenommen wurde.

chillOUT Ludwigsburg war an insgesamt 5 Abenden von jeweils 18 – 22 Uhr bei der „Open Stage“ vertreten. Durch unseren Stand mit Popcornmaschine kamen wir gut mit Jugendlichen ins Gespräch.

BrO – Brücke und Orientierung

BrO ist ein aufsuchendes Hilfsangebot für schwer erreichbare Jugendliche unter 25 Jahren, im Rahmen des § 16h SGB II. Die Hilfe bezieht sich auf Alltags- und Entwicklungsaufgaben junger Menschen, die bestehende Freizeit- und Hilfsangebote meiden oder nicht kennen. Erreicht werden sollen insbesondere die Jugendlichen, die das Vertrauen in die Hilfesysteme verloren haben. BrO ist ein Gemeinschaftsprojekt der Caritasregion mit dem Jobcenter des Landkreis Ludwigsburg.

BrO versucht, mit Hilfe von aufsuchender Arbeit und niederschwelliger Beratung, diesen Jugendlichen einen Zugang zu unterstützenden Angeboten zu ermöglichen.

Die Zusammenarbeit von BrO und chillOUT wurde im Jahr 2019 weiter intensiviert. Wir konnten gemeinsam bei den „Open Stage“ Veranstaltungen am Ludwigsburger Akademiehof präsent sein und mit Jugendlichen und jungen Erwach-



senen ins Gespräch kommen. In der Betreuung und Begleitung von Klienten konnten „Lücken“ geschlossen werden, so dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine individuelle Unterstützung erhalten konnten. Vom fachlichen Austausch konnten die Teammitglieder beider Teams profitieren.

Weitere Informationen über die zentrale Anlaufstelle BrO sind unter www.bro-lb.de zu finden

Prävention an Schulen

Erfreulicherweise nehmen viele Schulen (Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufsschulen, Gymnasien) unser Präventionsangebot wahr. Wir arbeiten eng mit den Schulsozialarbeitern oder Suchtpräventionslehrern vor Ort zusammen, um uns den aktuellen Themen der Schule anzunehmen. Dabei geht es sowohl um einen Austausch und Beratung im Einzelfall, als auch um die Unterstützung bei Erstellung von Schulkonzepten, und um die Prävention mit Schülern im Klassenverband. So soll die Hemmschwelle, eine Suchtberatungsstelle aufzusuchen, gesenkt werden. Einige Schulklassen besuchten uns in unseren Räumlichkeiten der Beratungsstelle.

Insgesamt waren wir an 18 Schulen und boten Präventionsveranstaltungen zu den Themen Nikotin, Alkohol, illegale Drogen, Führerschein und Suchtentwicklung an.

Erstmals in diesem Jahr wurde ein Konzept zur Schulung für angehende Erzieher an der Mathilde-Planck-Schule durchgeführt. In diesem Rahmen erhielten die Schüler einen Einblick in die verschiedenen Facetten der Sucht, sowie der Thematik des Kinderschutzes, um sie in ihrem Arbeitsalltag als künftige Erzieher*innen handlungssicherer zu machen.

KisEl

KisEl ist ein ergänzendes Angebot des Kreisdiakonieverbandes zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien.

Im Jahr 2019 sind im Rahmen des KisEl Projekts zwei neue Kindergruppen auf Grundlage des Trampolinkonzepts entstanden, welche von der AOK mitfinanziert werden. Insgesamt haben 17 neue Kinder und Jugendliche aus 11 Familien den Weg zu KisEl gefunden. So nahmen im Laufe des Jahres insgesamt 23 Kinder und Jugendliche am KisEl Angebot teil. Der Zugang fand überdurchschnittlich oft durch Kooperationspartner aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchthilfe statt. Häufigste Thematik in der Familie ist die Alkoholabhängigkeitserkrankung eines Elternteils.

Das Netzwerk wurde durch zahlreiche Kontakte zu wichtigen Kooperationspartnern im Landkreis Ludwigsburg erweitert. Das KisEl Team hat ebenfalls Verstärkung durch neue Honorarkräfte erhalten, welche die Gruppen unterstützen.

Es fanden 40 regelmäßige Gruppenstunden sowie 14 Intensivtage inklusive dreitägiger Kinderfreizeit und viertägiger Familienfreizeit statt. Ebenfalls nutzten die Kinder, Jugendlichen und Familien das Angebot der Einzelgespräche, sodass im Jahr 2019 10 Gesprächstermine mit Eltern stattfanden, 8 Gespräche mit Jugendlichen und 16 Gespräche mit Kindern.

Ansprechpartnerin KisEl Janika Binder



Tel. 0176 / 11 95 42 66

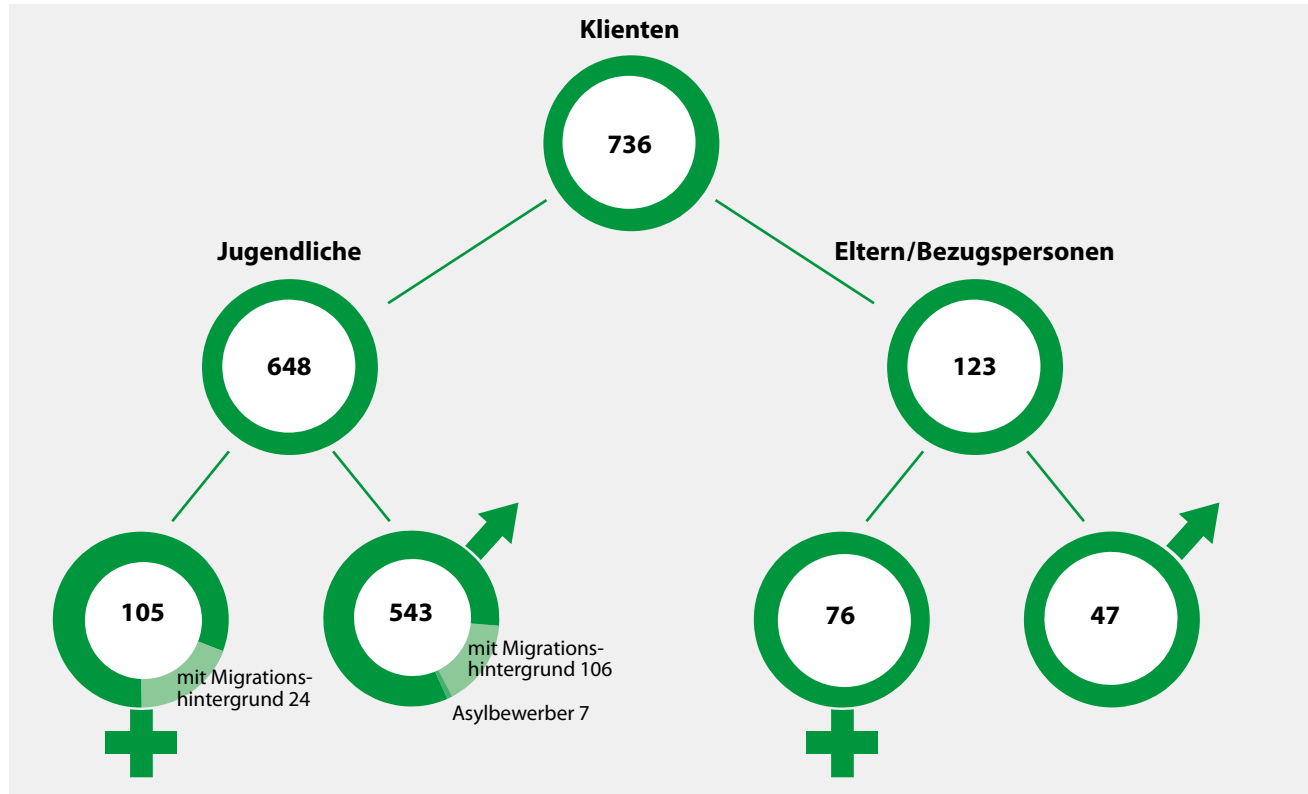
J.Binder@kresidaikonieverband-lb.de

Wertvolle KisEl – wie finanzieren?

Um die Teilnahme am Projekt für möglichst viele Familien zu ermöglichen, werden die Beteiligungskosten so gering wie möglich gehalten. Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien gibt es jedoch keine zusätzlichen öffentlichen Mittel. Daher ist „KisEl“ weiterhin auf Spenden angewiesen. Sie möchten für Familien in einer herausfordernden Situation gern ein unterstützender KisEl-Stein sein? Dann können Sie auf das angegebene Konto spenden.

IBAN: DE 43 6045 0050 0000 004996, Kennwort „Spende Kinderprojekt“

Übersicht über die Anzahl der Klienten



Entwicklung der Klientenzahlen und der Beratungsgespräche von 2009 bis 2019

Die Gesamtzahl der Klienten unterlag in den letzten zehn Jahren Schwankungen, entwickelte sich aber deutlich weiter nach oben. Der Bedarf an Beratung stieg sowohl bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, als auch bei deren Bezugspersonen, sodass die Anzahl der geführten Beratungsgespräche in diesem Jahr auf über 2000 stieg. Die Anzahl der Klienten entspricht der höchsten in den letzten zehn Jahren. Dies könnte sich durch die hohe Verfügbarkeit von Substanzen, deren teilweise gesellschaftliche Anerkennung und eine zunehmend experimentierfreudige Jugendkultur erklären lassen. Außerdem haben sich mittlerweile der chillOUT-Standort in Kornwestheim sowie der neue Standort in Bietigheim (Schwätzgässle) gut etabliert, was den hohen Zulauf ebenfalls erklären könnte. Weiterhin ist das chillOUT-Team innerhalb des Landkreises gut vernetzt und kann auf viele Kooperationen und Zuweisungen bauen.

Im Jahr 2019 betreuten wir insgesamt 736 Klienten. Davon waren 648 unter 27 Jahre alt. 123 davon waren Bezugspersonen, welche zumeist wegen des Cannabis- oder Alkoholkonsums ihrer Kinder in die Beratung kamen.

405 Klienten nahmen nur einen Beratungstermin wahr, während 331 zwei Mal oder öfter das Gespräch aufsuchten. Die hohe Zahl der Einmalkontakte lässt sich auf die Beratung von Bezugspersonen zurückführen, welche oftmals nach einem Gespräch keinen weiteren Beratungsbedarf haben.

Im Verhältnis zum vergangenen Jahr stieg der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen um ca. 47 %, während der Anteil der Bezugspersonen um 16 % sank.

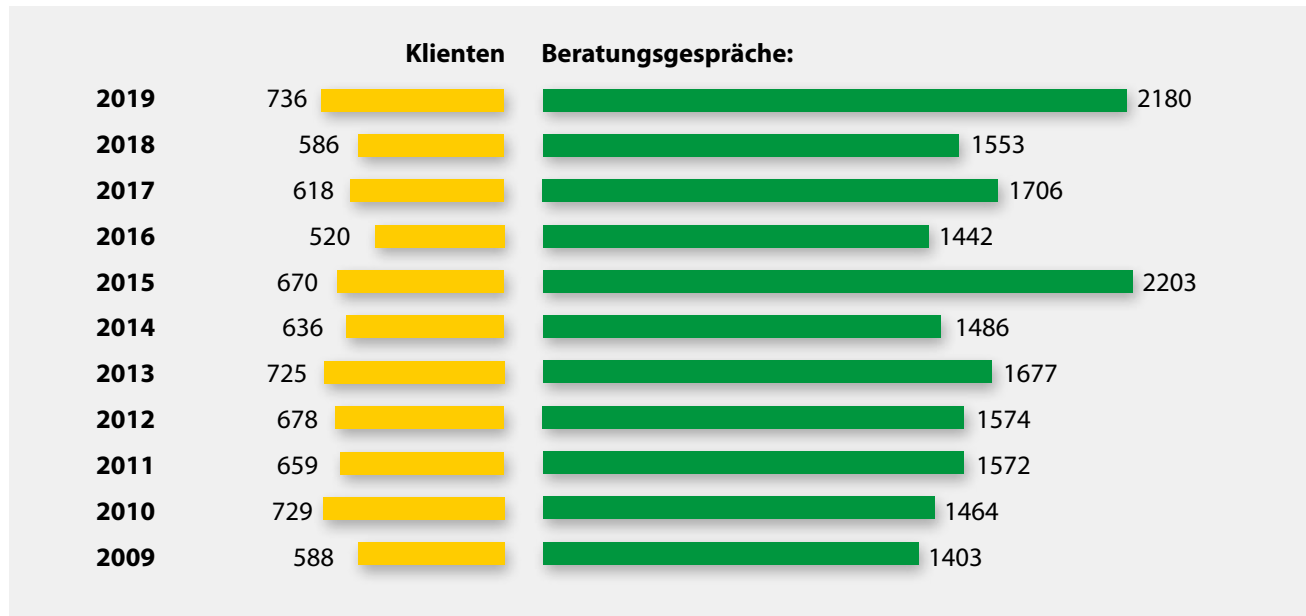
2/3 der um Rat suchenden Bezugspersonen waren weiblich. Bei den Klienten unter 27 Jahren lag der Anteil der weiblichen Personen bei ca. 16 %.

Die Haltequote gibt Auskunft darüber, wie oft unser Beratungsangebot von den Klienten, die mehr als einmal kommen, wahrgenommen wird. Diese Quote lag im Jahr 2019 bei 3 Kontakten pro Klient. Die Kontaktzahlen schwanken, je nach Bedarf des Klientel, im Mittel zwischen 2 und 6 Kontakten. In Ausnahmefällen können diese jedoch auch höher ausfallen. Insgesamt ist die Anzahl der Beratungsgespräche von 1553 Gesprächen auf 2180 gestiegen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 40 %.

18 % der Klienten hatte einen Migrationshintergrund. Von diesen hatten ca. 5 % einen Antrag auf Asyl gestellt. Im Vorjahr hingegen waren es 39 %.

Im Folgenden nehmen wir auf die Datenauswertung zu bestimmten Schwerpunkten Bezug.

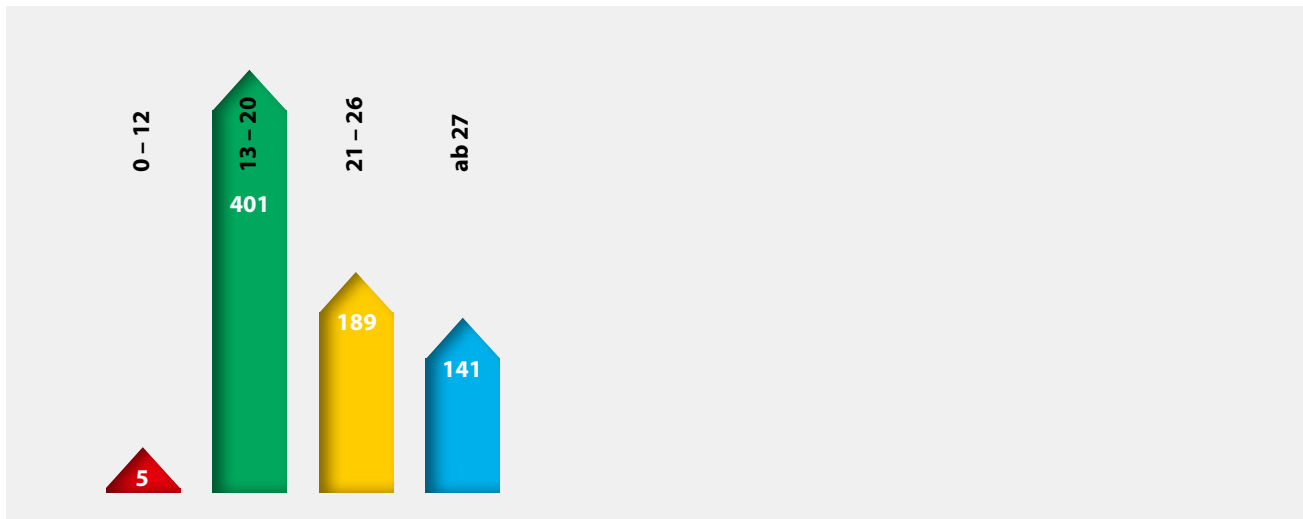
Entwicklung der Klientenzahlen und der Beratungsgespräche von 2009 bis 2019



Altersstruktur der Klienten

Die Altersstruktur der Klienten ist vergleichbar mit den Vorjahren. Der Anstieg in der Altersgruppe 13-20 Jahren erklärt sich sowohl durch den Anstieg der Gesamtklientenzahl, als auch durch einen gestiegenen Cannabiskonsum in dieser Altersspanne. Die Zuweisungen der Jugendhilfe im Strafverfahren, die für Klienten dieser Altersspanne zuständig ist, steigen tendenziell weiter an.

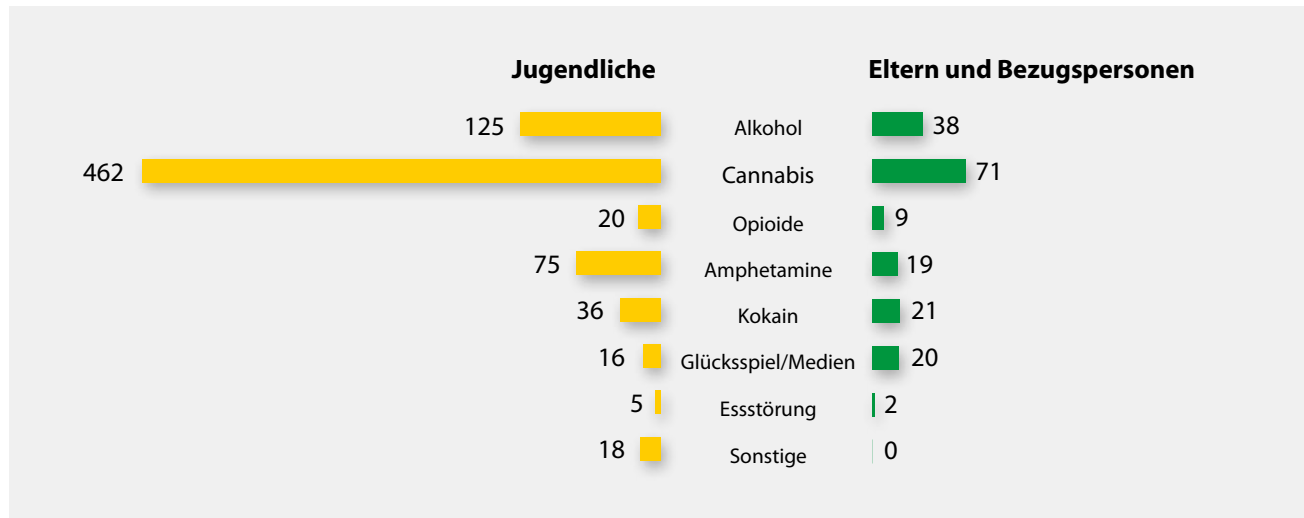
Die Anzahl der Klienten über 27 Jahren erklärt sich durch die Angehörigenberatung und der Tatsache, dass Klienten, die im Beratungsprozess das Alter von 26 Jahren überschreiten weiterhin beraten werden, um einen Kontaktabbruch zu vermeiden und einen guten Übergang in die PSB vorzubereiten..



Substanzen, auf Grund derer Klienten in Beratung waren

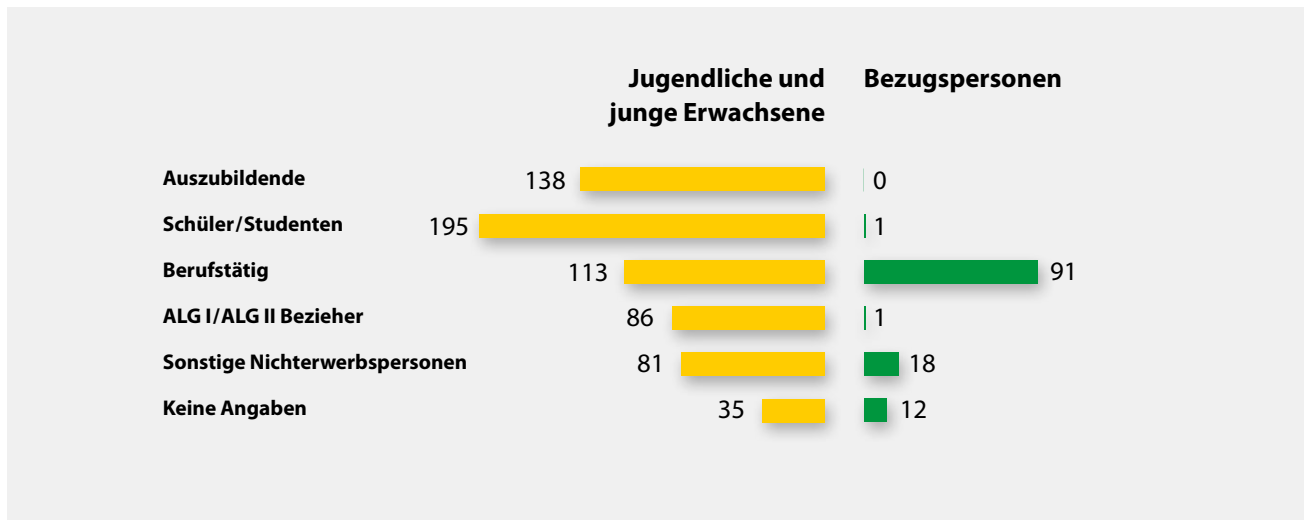
Eine Mehrfachnennung bei den Substanzen ist möglich. Der Konsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowohl im Beratungsgespräch mit den Betroffenen, als auch deren Angehörigen, steht im Fokus. Die Erfassung erfolgt gesondert.

Die Substanzen, aufgrund derer die meisten Betroffenen in die Beratung kamen, waren, wie in den Vorjahren, Cannabis und Alkohol. Auch die Angehörigen nannten in den meisten Fällen den Cannabis- und Alkoholkonsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Beratungsgrund.



Erwerbssituation

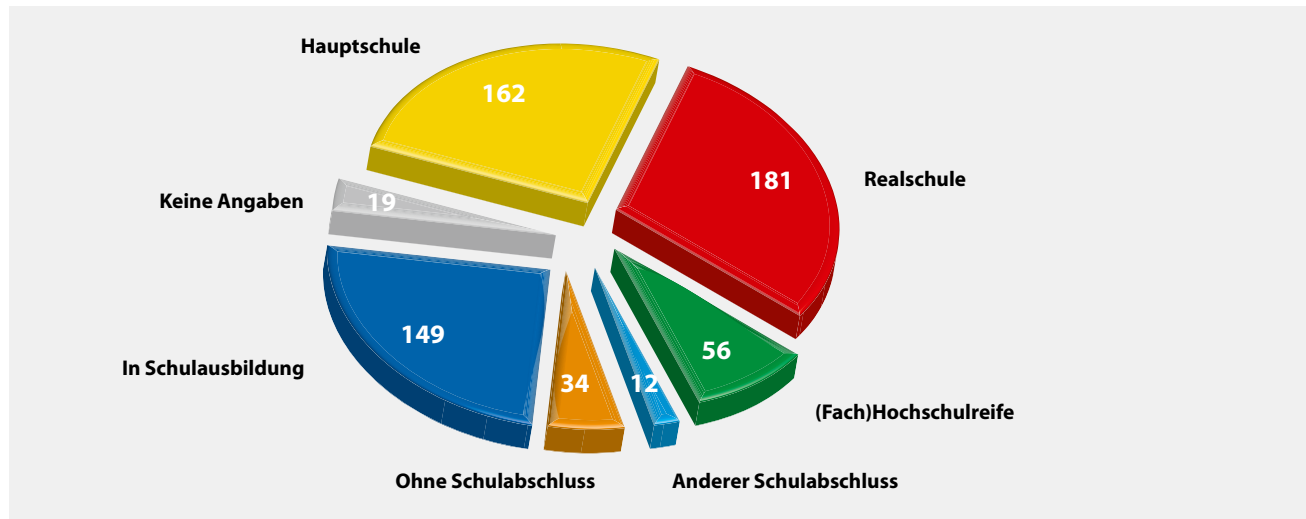
Zur Berechnung wurden hier die Klienten unter 27 Jahren und deren Bezugspersonen getrennt ausgewertet. In beiden Gruppen ist der Anteil derer, die sich in Beschäftigung befinden (in Form von Schule, Ausbildung oder Arbeit), sehr groß. Bei den Angehörigen sind das 73,98 %, bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen 68,82 %. Die Anzahl der Klienten, die Leistungen (Arbeitslosengeld I und II) beziehen, stieg äquivalent zur Entwicklung der Gesamtzahlen. Ein Teil der Klienten nimmt das Angebot der anonymen Beratung wahr oder stellt uns nur einen bestimmten Teil der persönlichen Angaben zur Verfügung. Die Angabe aller Daten ist freiwillig, wodurch sich die Zahl unter der Kategorie „Keine Angaben“ erklären lässt.



Höchster Schulabschluss

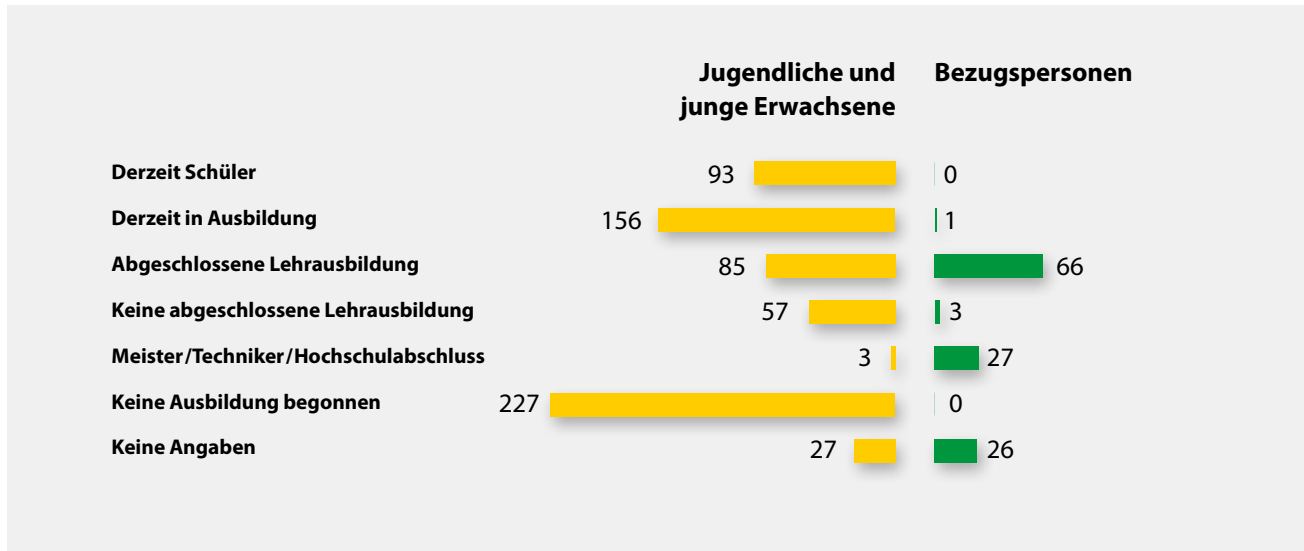
Im Hinblick auf den Schulabschluss der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Anteil derer, die über einen Schulabschluss verfügen oder diesen anstreben auffallend hoch (86 %).

Die Anzahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss ist im Vergleich zum Vorjahr (2018: 67) mit 34 deutlich gesunken.



Höchster Ausbildungsabschluss

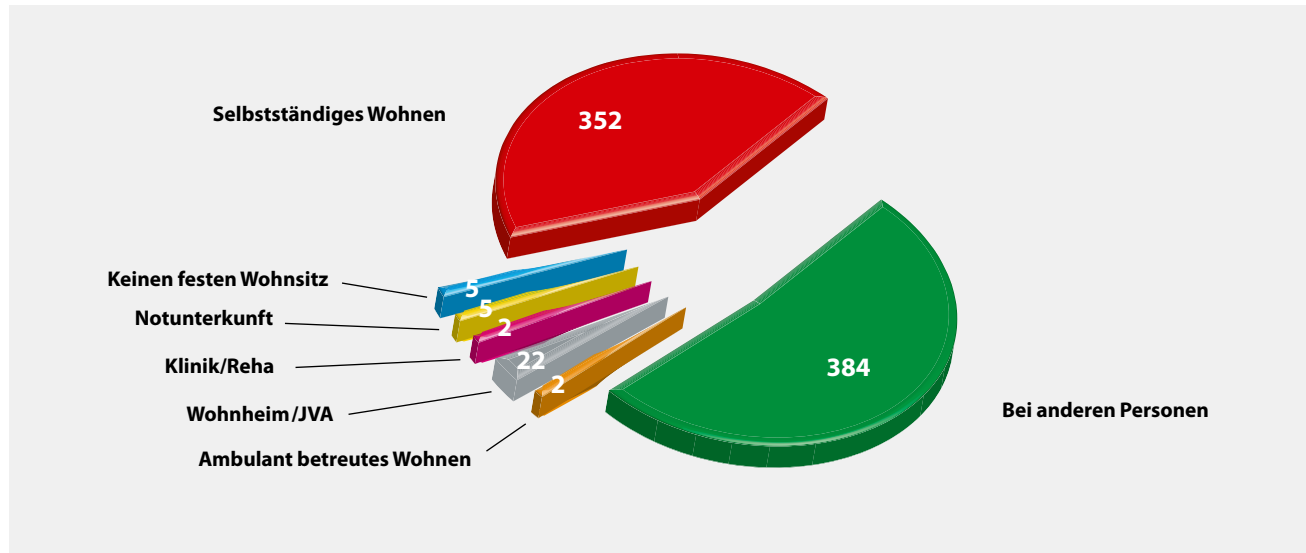
Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung beträgt 13 %. Weitere 24 % befinden sich derzeit in Ausbildung. Unter der Kategorie „keine Ausbildung begonnen“ werden unter anderem auch Bufdis, FSJler und ungelernte Kräfte erfasst. Das erklärt zum Teil die hohe Anzahl der Klienten in dieser Kategorie. Auch der Suchtmittelkonsum der jungen Menschen kann ursächlich eine Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme verzögern oder gar verhindern.



Wohnsituation zu Betreuungsbeginn

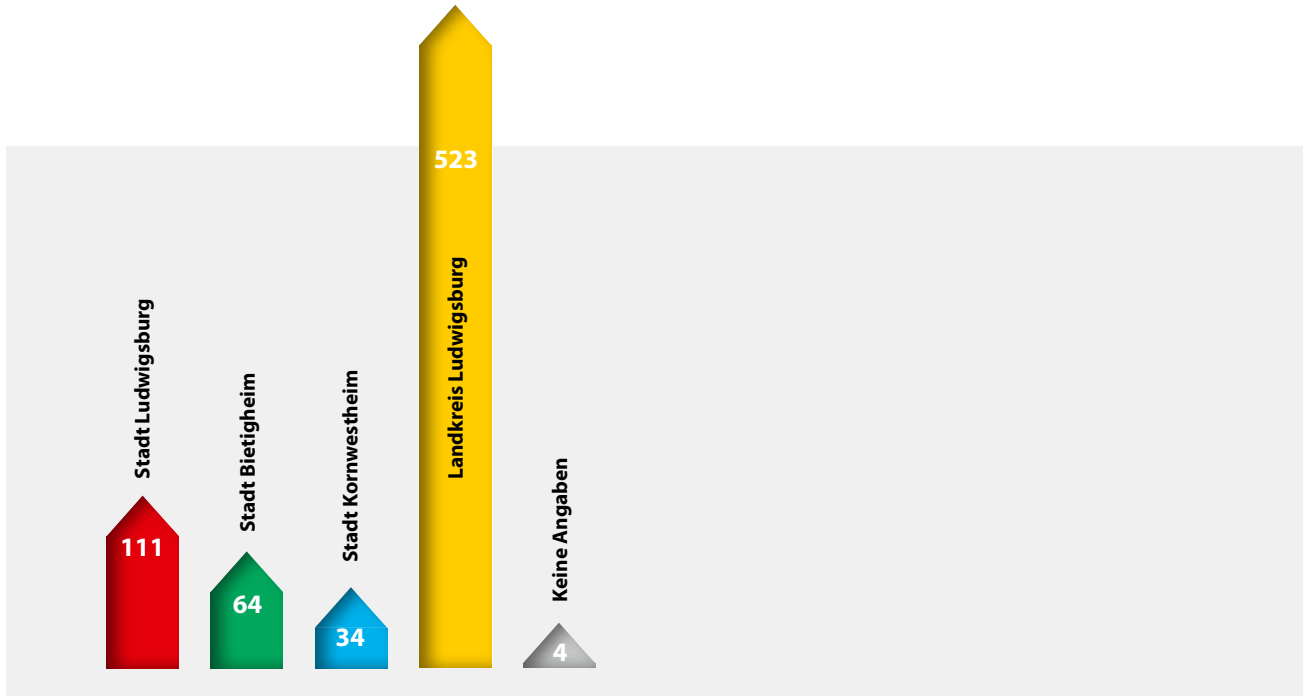
In den meisten Fällen ist die Wohnsituation unserer Klienten unproblematisch. Aufgrund der Altersspanne unserer Klienten leben viele noch bei ihren Eltern, was unter die Rubrik „bei anderen Personen“ fällt. Die Kategorie „selbstständiges Wohnen“ bezieht sich auf den Personenkreis der über 18 Jährigen, welche in einer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft leben.

Hinsichtlich der Wohnsituation gab es insgesamt kaum Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.



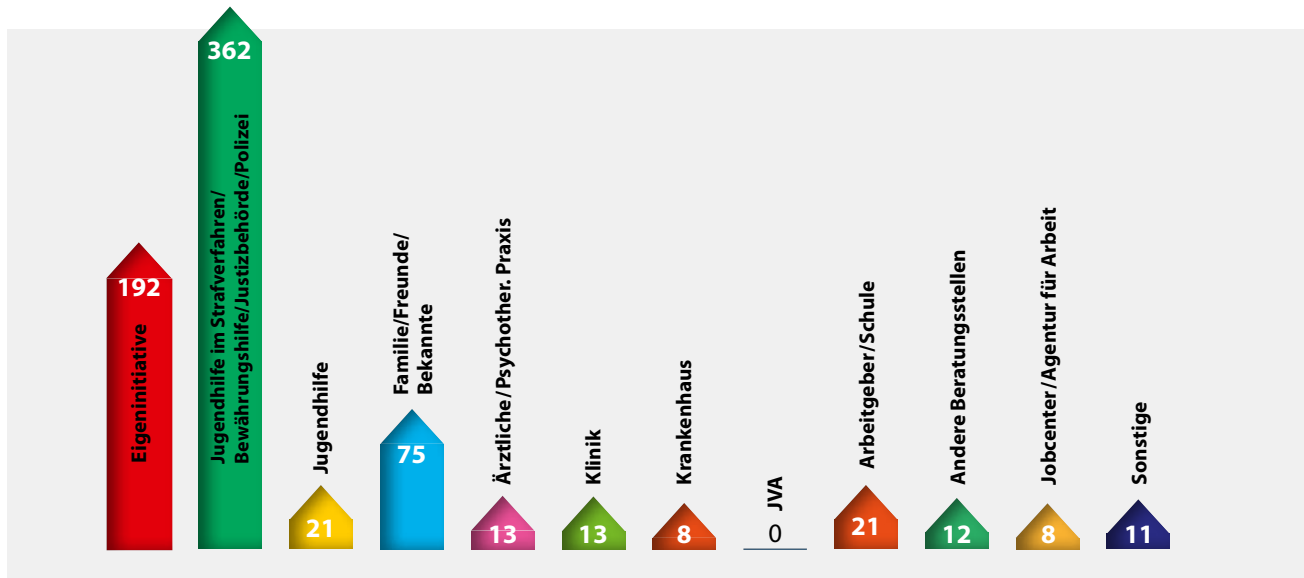
Einzugsgebiet

Entsprechend unserer Zuständigkeit kommen die meisten Klienten aus dem Landkreis Ludwigsburg. Der kleine Anteil außerhalb des Landkreises ist beruflich, familiär oder schulisch an den Landkreis angebunden.



Vermittlung an die Jugend- und Drogenberatung

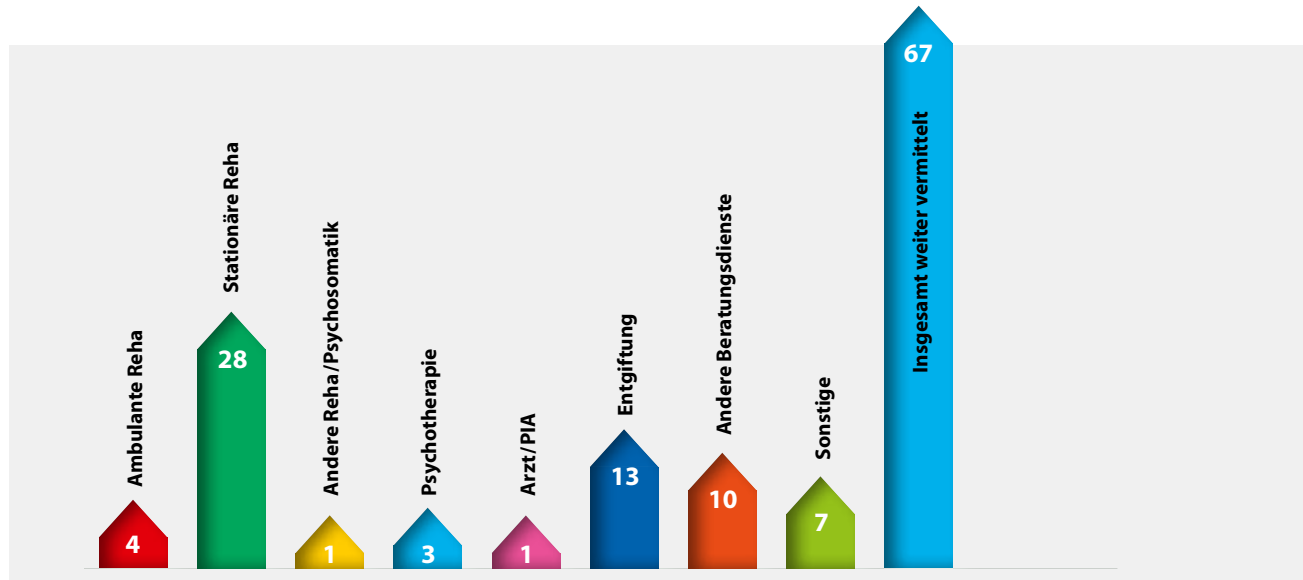
Die Jugendhilfe im Strafverfahren, sowie die Bewährungshilfe sind wichtige Zuweiser an chillOUT. 49 % unserer Klienten kamen in diesem Jahr aufgrund einer gerichtlichen Auflage zu uns. Dies bedeutet, im Vergleich zum Vorjahr, einen leichten Anstieg von ca. 6 %. Der Anteil der Klienten, welche uns aus eigenem Antrieb heraus aufsuchten, lag bei 26 %. 10 % der Klienten suchten uns aufgrund der Initiative aus dem sozialen Umfeld (vorwiegend Eltern) auf.



Weitervermittlung in andere Einrichtungen

9 % der Klienten wurden in eine weitere Maßnahme vermittelt. 4 % wurden in eine stationäre oder ambulante Therapie vermittelt. Etwas über 6 % vermittelten wir in unsere eigenen Maßnahmen Quo Vadis und Kick!...?.

Viele unserer Klienten nutzen das niedrigschwellige Angebot der Beratung. Der Bedarf an Weitervermittlung in Therapiemaßnahmen ist gering, was sich durch den erhöhten Probierversuch von Jugendlichen erklären lassen könnte. Besonders die eher jüngeren Klienten befinden sich am Beginn ihrer Konsumgeschichte.

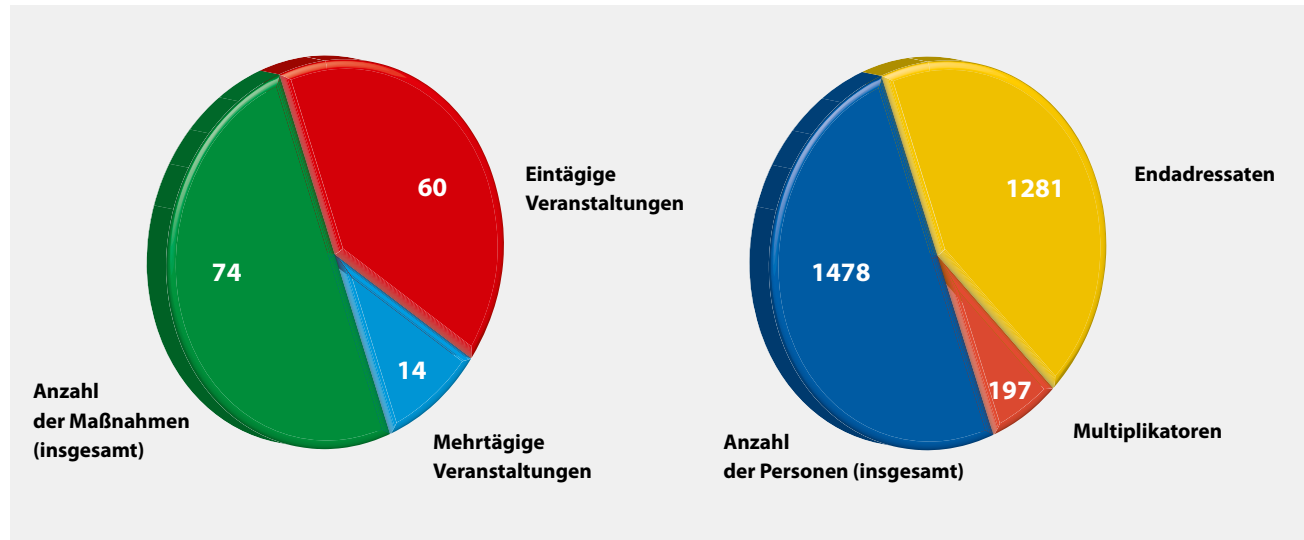


Prävention

Die Gesamtzahl von 74 Präventionsveranstaltungen setzt sich zusammen aus 60 eintägigen und 14 mehrtägigen Veranstaltungen.

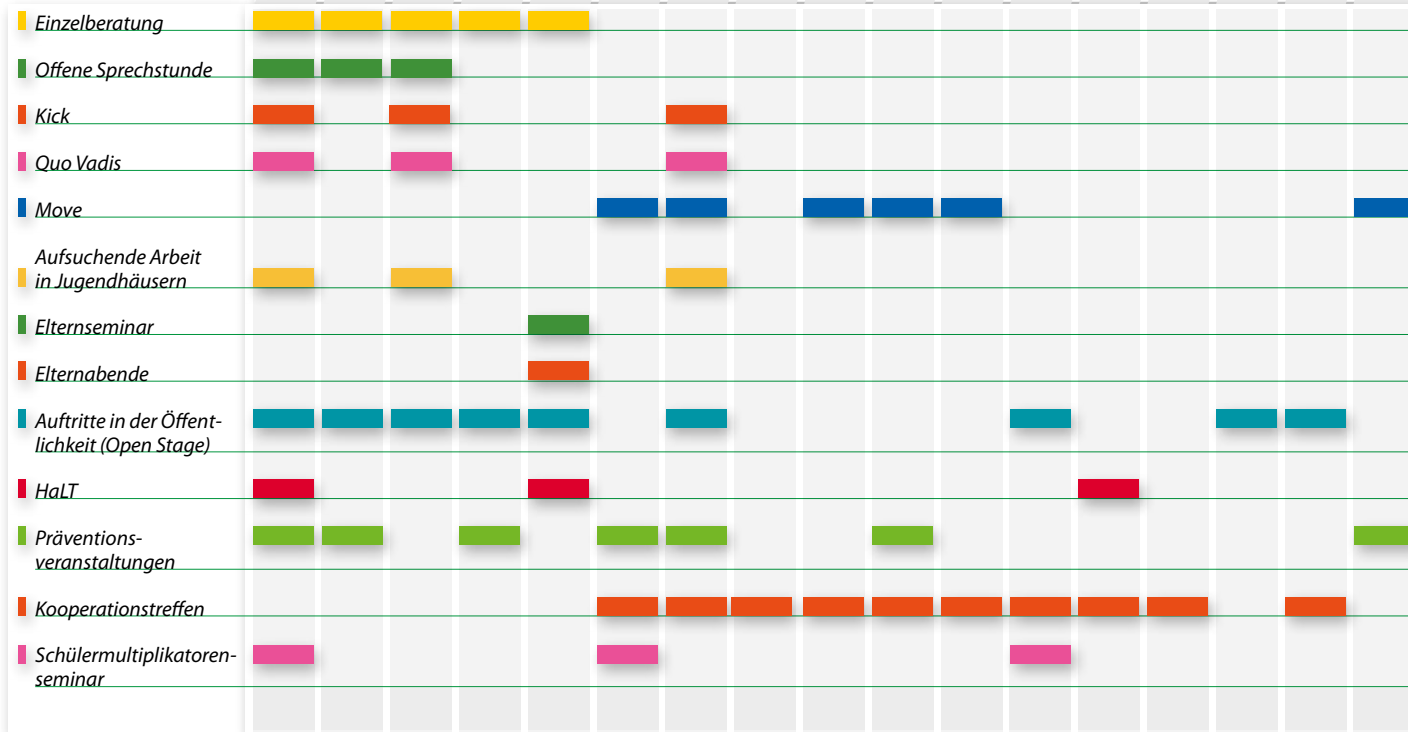
Unsere Hauptzielgruppen sind sowohl Jugendliche (Schüler der Klassen 7 bis 9) und junge Erwachsene (Endadressaten), als auch Bezugspersonen, Lehrer, Sozialarbeiter und andere Fachkräfte (Multiplikatoren).

Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Anzahl der Präventionsveranstaltungen gesunken. Die steigende Anzahl der Einzelberatungen sowie Veränderungen durch die Stellenwechsel, könnten hierfür ein Erklärungsansatz sein.



#chillOUT

Zielgruppensystematik



Wir prüfen mehrmals im Jahr in einem Teamträgereffren, ob chillOUT mit seinen vielfältigen Maßnahmen und Angeboten die entsprechenden Zielgruppen erreicht.

Termine 2020

Quo Vadis	Kick!...?	Elternseminar
Kornwestheim Bahnhofsplatz 10	Ludwigsburg Mömpelgardstraße 4	Kornwestheim Bahnhofsplatz 10
3.+10. März 17.00-19.00 Uhr	5. März 12. März 19. März	1. Okt. 8. Okt. 15. Okt.
12.+19. Mai 17.00-19.00 Uhr	26. März 2. April 9. April	22. Okt. 5. Nov. 12. Nov.
14.+21. Juli 17.00-19.00 Uhr	jeweils 18.00 - 19.30 Uhr	jeweils 18.00 - 19.30 Uhr
6.+13. Okt. 17.00-19.00 Uhr	18. Juni 25. Juni 1. Juli	Freitag + Samstag
8.+15. Dez. 17.00-19.00 Uhr	9. Juli 16. Juli 23. Juli	27. März 17.00 - 20.00 Uhr
	jeweils 18.00 - 19.30 Uhr	28. März 10.00 - 17.00 Uhr
		Freitag + Samstag
		6. Nov. 17.00 - 20.00 Uhr
		7. Nov. 10.00 - 17.00 Uhr

#chillOUT



CARITAS
LUDWIGSBURG-
WAIBLINGEN-ENZ

Caritas

Mömpelgardstraße 4
71640 Ludwigsburg
Tel. (07141) 9 77 11-0



Diakonie

Am Japangarten 6
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. (07142) 97 43-0

Bahnhofsplatz 10
70806 Kornwestheim
Tel. (07154) 80 59 75-0

www.drogenberatung-chillout.de

Ludwig-Kirm Layout Ludwigsburg